

**3.39 Reiches armes Deutschland (!?)  
oder die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit**

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich mit der Höhe des Geldvermögens in der Bundesrepublik Deutschland vertraut machen,
- ◆ die Ursachen für das stetig steigende Geldvermögen in Deutschland erarbeiten,
- ◆ ihre eigenen Vorstellungen von Reichtum mit denen der Fachwissenschaft vergleichen,
- ◆ die Einkommensverteilung in Deutschland kennenlernen und bewerten,
- ◆ mithilfe einer Internetdatenbank die soziale Stellung einer Rentnerin, einer Referendarin und eines Maklers vergleichen,
- ◆ ein Streitgespräch durchführen, in dem die Schülerinnen und Schüler (SuS) ihr fiktives monatliches Einkommen verteidigen oder kritisieren,
- ◆ eine eigene Definition von Armut verfassen,
- ◆ sich mit verschiedenen Definitionen von Armut kritisch auseinandersetzen,
- ◆ Ursachen von Armut in Deutschland erarbeiten,
- ◆ sich mit den Folgen von Kinderarmut vertraut machen,
- ◆ erkennen, dass mehr als 1,5 Millionen Kinder in Deutschland von Hartz IV leben müssen,
- ◆ Maßnahmen gegen Kinderarmut erarbeiten,
- ◆ das Nettoeinkommen verschiedener Haushalte analysieren,
- ◆ das Armutsrisiko von verschiedenen sozialen Gruppen erarbeiten und vergleichen,
- ◆ die Überschuldungsintensität in den einzelnen Bundesländern vergleichen,
- ◆ Ursachen für Überschuldung analysieren,
- ◆ erkennen, dass der Aufstieg für Menschen, die in Armut geboren werden, schwierig ist und selten in Deutschland gelingt,
- ◆ den „Teufelskreislauf der Armut“ beschreiben,
- ◆ Möglichkeiten zur Durchbrechung dieses Teufelskreislaufs diskutieren,
- ◆ sich mit den Dimensionen und Indikatoren sozialer Ungleichheit vertraut machen,
- ◆ den Zusammenhang von Freiheit, Wohlstand, Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit erläutern,
- ◆ die Vorgaben des Grundgesetzes über soziale Gerechtigkeit kennenlernen und die daraus abgeleiteten Zielvorstellungen und Gestaltungsprinzipien erörtern,
- ◆ Vorschläge zum Abbau sozialer Ungerechtigkeit in Deutschland diskutieren,
- ◆ abschließend die Frage erörtern, welche Form von Gerechtigkeit angestrebt werden sollte.

| <b>Didaktisch-methodischer Ablauf</b>  | <b>Inhalte und Materialien (M)</b>   |
|--|--|
| <p><b>I. Reichtum in Deutschland 2021</b></p> <p>Am Anfang dieser Unterrichtseinheit erarbeiten die SuS das Geldvermögen der Deutschen im Jahr 2021. Davon ausgehend recherchieren sie die Verteilung des Geldvermögens nach Anlagearten und spekulieren über mögliche Gründe für den Anstieg des Geldvermögens.</p> <p>In einer Umfrage schätzen die SuS, ab welchem monatlichen Nettoeinkommen bzw. ab welchem Vermögen man in Deutschland als</p> | <p>→ <b>Geldvermögen hat 2021 weiteres Rekordhoch erreicht/M1 (Zeitungsartikel)</b></p> <p>💡 <b>Lösungen/M2a und b (Schaubild, Statistik, Tafelbild)</b></p> <p>→ <b>Ab wann beginnt Reichtum in Deutschland?/M3 (Umfrage)</b></p> |

reich gilt. Im Anschluss sollen sie ihre Ergebnisse mit einer repräsentativen Umfrage vergleichen und im Internet nach dem Nettoeinkommen der oberen 10%, 5% und 1% der Bevölkerung recherchieren.

Mithilfe einer interaktiven Datenbank vergleichen die SuS dann den „Wohlstand“ einer Rentnerin, einer Referendarin und eines Maklers. Diese Datenbank bietet zudem die Möglichkeit, eigene Vorstellungen des zukünftig gewünschten Einkommens im Verhältnis zu anderen Einkommen zu vergleichen.

Ein Zeitungsartikel bietet zum Abschluss dieses Kapitels den SuS die Möglichkeit sich nochmals vertieft mit der Einkommensverteilung und der Vermögenskonzentration in Deutschland kritisch auseinanderzusetzen.

Alternativ zu diesem Zeitungsartikel kann auch ein Film der Deutschen Welle zielführend zu dieser Thematik eingesetzt werden.

💡 **Lösungen/M4a und b (Statistiken und Tabelle)**

→ **Soziale Ungleichheit: Wie wohlhabend sind sie?/M5 (Arbeitsblatt)**

→ **Reichtum in Deutschland. Sind sie reich? .../M6a und b (Text und Statistik)**

→ **Vermögensverteilung in Deutschland/M7 (Filmvorschlag)**

#### II. Kinderarmut in Deutschland 2021

In einem Streitgespräch schlüpfen die SuS in die Rolle von Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen von unter 1.100 Euro bis über 7.500 Euro und „verteidigen“ entweder ihr hohes Einkommen oder „kritisieren“ das ihrer Meinung nach zu niedrige Einkommen.

Eine Karikatur fordert dazu heraus, sich Gedanken über Armut in Deutschland zu machen. Die SuS sollen hiervon ausgehend eine eigene Definition von Armut erstellen. Ein Lösungsblatt ermöglicht im Anschluss die Schülerdefinitionen mit den gängigen Definitionen von *absoluter, relativer und gefühlter Armut* zu vergleichen.

Eine Mindmap-Vorlage fordert dann die SuS heraus sich Gedanken über mögliche Ursachen von Armut in einem reichen Land wie Deutschland zu machen.

Zwei Bilder von Kindern sollen zum Nachdenken herausfordern, wie sich der Weg von Kindern aus armen Familien von denen wohlhabender Eltern unterscheiden könnte.

Ein Zeitungsartikel über Kinder, die von Hartz IV leben, liefert schließlich tiefergehende Einblicke über die Kinderarmut in Deutschland.

→ **Vorlage für die Durchführung eines Streitgesprächs/M8 (Rollenspielvorlage)**

→ **Armut in Deutschland/M9 (Karikatur)**

💡 **Lösungen/M10 (Definitionen von Armut)**

→ **Ursachen von Armut .../M11 (Mindmap)**

💡 **Lösungen/M12 (Mindmap)**

→ **Kinderarmut in Deutschland/M13 (Arbeitsblatt)**

→ **Mehr als 1,5 Millionen Kinder sind auf Hartz IV angewiesen/M14 (Zeitungsartikel)**

|  |  |
|--|--|
| <p>Alternativ können mithilfe von zwei Filmen die Ursachen und Folgen von Kinderarmut arbeits- teilig von den SuS erarbeitet und verglichen werden.</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Kinderarmut in Deutschland/M15 (Arbeitsblatt)</b></li> <li>→ <b>Baustelle Kinderarmut/M16 (Arbeitsblatt)</b></li> </ul>  |
| <p><b>III. Armutsrisiko Familie?</b></p> <p>Ausgehend von einem Schaubild mit den Nettoeinkommen privater Haushalte nach verschiedenen Haushaltstypen und einer Statistik mit den Armutsgefährdungsquoten erkennen die SuS, dass v. a. Alleinerziehende und Personen ohne ausreichende Bildung von Armut besonders gefährdet sind. Anhand einer Karte mit der Überschuldungsintensität nach Bundesländern und einer Statistik können die SuS die Ursachen von Überschuldung in Deutschland erarbeiten. Eine zweite interaktive Grafik verdeutlicht im Anschluss, dass es nur wenigen Menschen gelingt, der Armut zu entfliehen. Am Ende dieses Kapitels sollen die SuS darüber diskutieren, wie der „Teufelskreis der Armut“ durchbrochen werden kann.</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Nettoeinkommen privater Haushalte/M17 (Schaubild)</b></li> <li>→ <b>Die Familie als Armutsrisiko?/M18 (Statistik)</b></li> <li>💡 <b>Lösungen/M19a und b (Text)</b></li> <li>→ <b>Überschuldungsintensität 2019/M20a und b (Karte, Statistiken)</b></li> <li>💡 <b>Lösungen/M21 (Text)</b></li> <li>→ <b>Wer arm ist, bleibt meistens arm/M22 (interaktive Grafik)</b></li> <li>→ <b>Der Teufelskreislauf der Armut/M23 (Schaubild)</b></li> </ul> |
| <p><b>IV. Welche Gerechtigkeit wollen wir?</b></p> <p>Anhand zweier Schaubilder diskutieren die SuS darüber, welche Dimensionen soziale Ungleichheit besitzt und welche Gerechtigkeit erstrebenswert ist und wie Wohlstand, soziale Gerechtigkeit und Freiheit miteinander verknüpft sind. Ein weiteres Schaubild soll die SuS zum Nachdenken über die Vorgaben des Grundgesetzes in Bezug auf soziale Gerechtigkeit herausfordern. Zwei Ansätze zum Erreichen von mehr sozialer Gerechtigkeit sollen abschließend von den SuS arbeitsteilig erarbeitet und verglichen werden. Zum einen das Modell <i>Wohlstand für alle</i> des DIW und die Forderungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Am Ende dieser Unterrichtseinheit soll schließlich im Plenum über die Frage diskutiert werden, welche Art von Gerechtigkeit ziel- führend ist um soziale Ungleichheit in Deutschland zu bekämpfen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>→ <b>Dimensionen sozialer Ungleichheit/M24 (Schaubilder)</b></li> <li>→ <b>Die Vorgaben des Grundgesetzes/M25 (Schaubild)</b></li> <li>→ <b>Wohlstand für alle – durch Grunderbe und Vermögenssteuer/M26a und b (Schaubild, Pressemitteilung)</b></li> <li>→ <b>Armutsbericht 2021 des paritätischen Wohlfahrtsverbands/M27 (Plakate)</b></li> <li>→ <b>Gerechtigkeit ja, aber welche?/M28 (Schaubild)</b></li> </ul>                                 |

### Anmerkungen zum Thema

2021 stieg das **Geldvermögen der Bundesbürger auf über 7,7 Billionen Euro**. Ab wann gilt aber ein Bundesbürger als reich, wie hoch muss sein **Nettomonatseinkommen** bzw. sein **Besitz** sein?

In dieser Unterrichtseinheit zum Thema **Reichtum und Armut in der Bundesrepublik Deutschland** sollen die SuS sich mit der Frage auseinandersetzen, **ab wann man in Deutschland als reich gilt** und wie im Jahr 2021 der **Reichtum in Deutschland verteilt ist**.

Mithilfe **interaktiver Grafiken** können die Schüler die soziale Stellung verschiedener Einkommensbezieher miteinander vergleichen. Sie sollen sich kritisch mit der Frage auseinandersetzen, ob ein Nettomonatseinkommen von über 7500 Euro in der heutigen Zeit gerechtfertigt ist oder **warum immer mehr Menschen am sozialen Rand der Gesellschaft leben**.

Neben der Frage, wann jemand als reich gilt sollen die SuS auch eine **eigene Definition von Armut erarbeiten** und ihre Definitionen mit den **drei gebräuchlichen Definitionen von Armut – nämlich der absoluten, der relativen und der gefühlten Armut – vergleichen**.

Weiter sollen die **Ursachen von Armut** erarbeitet und das Thema **Kinderarmut** intensiv behandelt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Einheit ist die Frage, ob die **Familie heute ein Armutsrisiko darstellt**.

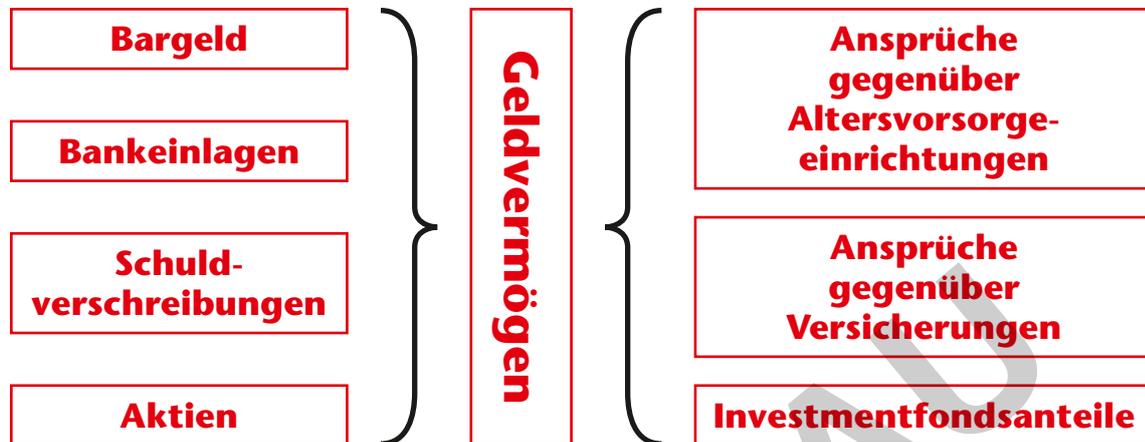
Studien belegen, dass nur **vergleichsweise sehr wenigen Menschen, die in Armut aufwachsen, der soziale Aufstieg gelingt**. Wie also lässt sich der **Teufelskreislauf der Armut** durchbrechen?

Am Ende sollen Vorschläge zum Abbau sozialer Ungleichheit analysiert werden und die **Vorgaben des Grundgesetzes zur sozialen Gleichheit** erarbeitet werden. Die Frage am Ende ist, **welche Art von Gerechtigkeit ist überhaupt erstrebenswert?**



(Grafik: <https://www.der-paritaetische.de>)

Lösungen

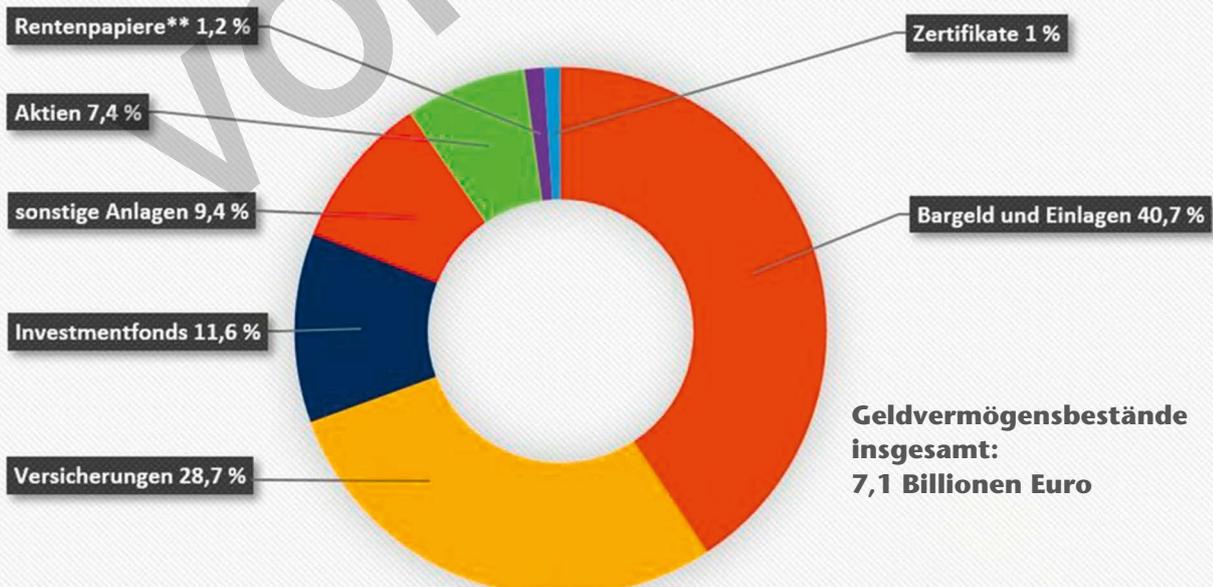


~~Immobilien gehören nicht dazu!~~

(<https://www.juraforum.de/lexikon/geldvermoegen>)

Geldvermögen deutscher Haushalte\*

(Ohne Immobilien, Stand: 2021)



Geldvermögensbestände insgesamt:  
7,1 Billionen Euro

\* private Haushalte einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck; vorläufige Angaben

\*\* einschließlich Geldmarktpapiere, ohne Zertifikate

(Grafik nach: <https://fonds-europe.eu>)

### Kinderarmut in Deutschland



(Foto: <https://www.aerzteblatt.de/>)



(Foto: Eigenes Bild)

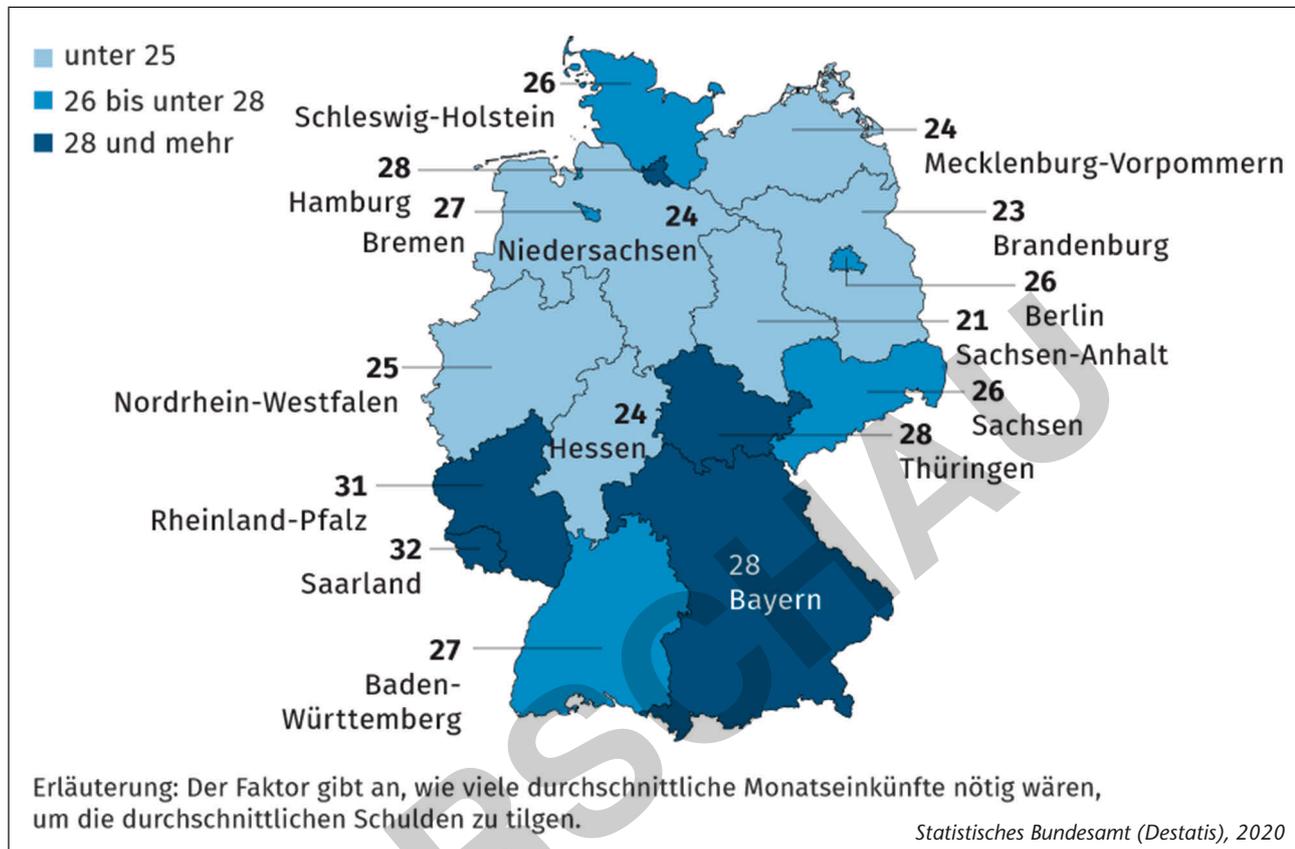


#### Arbeitsaufträge:

1. Betrachtet die Bilder.
2. Entwerft für die Kinder der beiden Bilder jeweils einen „Lebenslauf“.

### Überschuldungsintensität 2019

#### Faktor der finanziellen Schwierigkeiten überschuldeter Personen



#### Anteil der von Schuldnerberatungsstellen beratenen Personen, Schulden, monatliche Einkünfte sowie Überschuldungsintensität<sup>1)</sup> nach Kindern 2019

|                                | Alle beratenen Schuldnerinnen/Schuldner in % | Durchschnittliche Schulden in € | Durchschnittliche monatliche Einkünfte in € | Überschuldungsintensität |
|--------------------------------|--|---------------------------------|---|--------------------------|
| Insgesamt                      | 100  | 28.244                          | 1.096                                       | 26                       |
| mit Kindern                    | 44,4   | 28.348                          | 1.268                                       | 22                       |
| davon                          |  |                                 |   |                          |
| innerhalb des Haushalts lebend | 34,6   | 26.084                          | 1.295                                       | 20                       |
| außerhalb des Haushalts lebend | 9,8  | 34.507                          | 1.144                                       | 30                       |
| kinderlos                      | 55,6   | 28.161                          | 960   | 29                       |

<sup>1</sup> Überschuldungsintensität ist das Verhältnis von durchschnittlichen Schulden und durchschnittlichen monatlichen Einkünften.

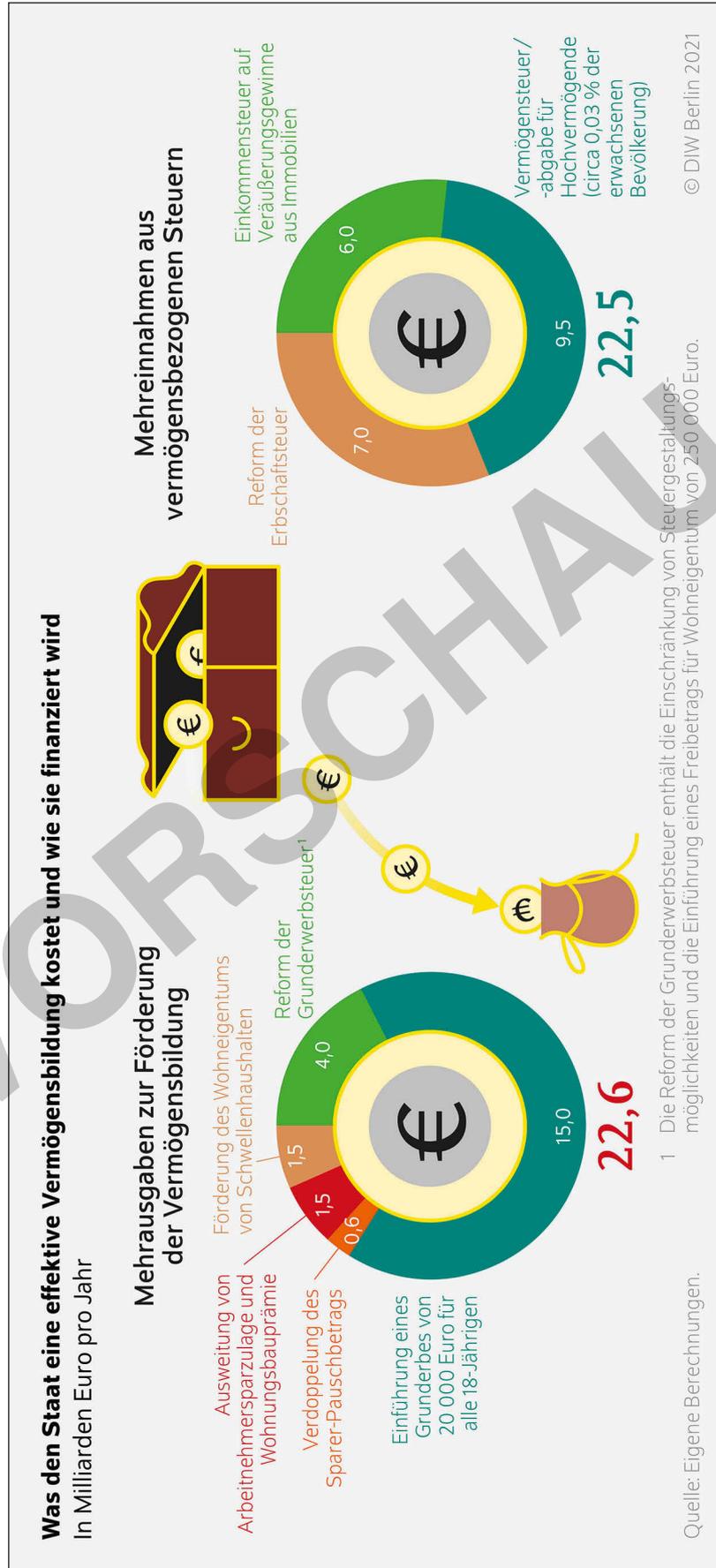
(Quelle: <https://www.destatis.de>)

## Wohlstand für alle – durch Grunderbe und Vermögensteuern

# Reiches armes Deutschland (!?) oder die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit

3.39/M26

## Teil 3: Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland



**DIW** Wochenbericht **50** 2021

**DIW** BERLIN

(Grafik: <https://www.diw.de>, modifiziert)

zur Vollversion

### Wohlstand für alle – durch Grunderbe und Vermögensteuern

DIW-Berechnungen zeigen, wie ein Grunderbe die Vermögensungleichheit verringern würde – Finanzierung durch vermögensbezogene Steuern sinnvoll – Beide Komponenten zusammen würden Vermögensungleichheit gemessen am Gini-Koeffizienten um bis zu sieben Prozent senken.

Ein Grunderbe in Höhe von bis zu 20.000 Euro für alle 18-Jährigen und deren Finanzierung durch Erbschaftsteuer oder Vermögensteuer würde die Vermögensungleichheit in Deutschland deutlich reduzieren. Je nach Ausgestaltung sänke der Gini-Koeffizient, das Standardmaß der Ungleichheit, um fünf bis sieben Prozent. Das ist das zentrale Ergebnis einer Simulationsberechnung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin).

Im jetzigen Koalitionsvertrag sind Maßnahmen vorgesehen, die die Vermögensbildung unterstützen sollen, wie die Förderung des Wohneigentums, die Verbesserung der betrieblichen und privaten Altersvorsorge sowie die Erhöhung des Sparerpauschbetrags bei der Einkommensteuer. „Das geht in die richtige Richtung, dürfte aber die große Ungleichheit bei den Vermögen nur moderat und sehr langfristig senken“, erläutert Studienautor und DIW-Steuerexperte Stefan Bach. „Charmanter wäre die Idee eines Grunderbes, bei dem alle 18-Jährigen ein Startkapital vom Staat geschenkt bekommen – natürlich nicht cash, sondern mit Verwendungsaufgaben für Aus- und Weiterbildung, Erwerb von Wohneigentum, Selbstständigkeit oder Unternehmensgründungen.“

„Die hohe Vermögensungleichheit sollte durch Umverteilung reduziert werden: indem die besitzlose Hälfte ein Grunderbe zum Vermögensaufbau erhält, das über Steuern auf hohe Vermögen finanziert wird“, so Stefan Bach.

Bei einem Startkapital von 20.000 Euro für alle Volljährigen würde dieses Grunderbe rund 15 Milliarden Euro im Jahr kosten. Einschließlich weiterer Förderprogramme und Entlastungen bei der Grunderwerbsteuer ließe sich das durch die Erhöhung von vermögensbezogenen Steuern finanzieren. Infrage kämen eine Reform der Erbschaftsteuer, eine höhere Besteuerung von Immobiliengewinnen und eine Vermögensteuer für Hochvermögende. „Vor allem die Erbschaftsteuer ist bei vielen unbeliebt – obwohl die wenigsten davon betroffen sind. Wenn die Steuererhöhungen für ein Grunderbe verwendet würden, wären die Steuererhöhungen für Reiche sicher leichter zu vermitteln“, meint Studienautor Bach, der die Berechnungen im Auftrag des Forum New Economy durchgeführt hat.

#### Verschiedene Szenarien durchgerechnet

Bach hat verschiedene Szenarien zu höheren Vermögensteuern mit unterschiedlichen persönlichen und betrieblichen Freibeträgen durchgerechnet. Deren langfristige Wirkungen werden anhand einer Vermögensabgabe aufgezeigt, die hohe persönliche Freibeträge von mindestens einer Million Euro und auch Vergünstigungen für Unternehmensvermögen vorsieht. Dies würde für sich genommen die Vermögensungleichheit gemessen am Gini-Koeffizienten lediglich um ein bis zwei Prozent senken. Werden die Einnahmen aber für das Grunderbe ausgegeben, sänke die Vermögensungleichheit um fünf bis sieben Prozent. Vernachlässigt wurden bei diesen Berechnungen mögliche Ausweichreaktionen bei den Betroffenen.

„Wenn wir wirklich in absehbarer Zeit ‚Wohlstand für alle‘ schaffen wollen, dann sollten wir die hohe Vermögensungleichheit in Deutschland durch Umverteilung reduzieren: indem die besitzlose Hälfte ein Grunderbe zum Vermögensaufbau erhält, das über Steuern auf hohe Vermögen finanziert wird“, ist Studienautor Bach überzeugt.

(Text: DIW Pressemitteilung vom 15. Dezember 2021)



#### Arbeitsaufträge:

1. Diskutiert die Vorschläge des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.
2. Recherchiert weitere Vorschläge zur gerechteren Verteilung von Vermögen in Deutschland.